

Freispruch für Karremans

Weitere Urteile in Srebrenica-Prozess

VON HELMUT HETZEL
(DEN HAAG)

Der niederländische Oberst Thom Karremans ist und bleibt ein freier Mann. Karremans und seine ehemaligen Adjutanten Rob Franken und Berend Osterveen wurden am Mittwoch von einem Gericht in Arnheim von der Anklage der Beihilfe zum Völkermord und Mord in der ehemaligen Muslim-Enklave Srebrenica in Bosnien im Juli 1995 freigesprochen.

Das Gericht sah es nicht als erwiesen an, dass Karremans, Franken und Osterveen davon wussten oder gar daran beteiligt waren, dass die bosnisch-serbische Armee am 14./15. Juli 1995 nach der Eroberung der Muslim-Enklave Srebrenica etwa 8 000 muslimische Männer und Buben ermorden würde. Es war das größte Massaker auf europäischem Boden seit Ende des Zweiten Weltkriegs während des Bosnien-Kriegs 1992-1995. Thom Karremans war damals Oberbefehlshaber von rund 500 niederländischen UN-Soldaten, die den Auftrag hatten, Srebrenica und dessen Bevölkerung gegen die anrückende bosnisch-serbische Armee zu verteidigen. Das aber ist nicht geschehen. Die bosnisch-serbische Armee unter Leitung von General Ratko Mladic, dessen Prozess wegen Völkermordes vor dem Haager UN-Jugoslawientribunal noch läuft, überrannte Srebrenica, nahm alle muslimischen Männer gefangen und ließ die Frauen und Kinder in Bussen abtransportieren. Alle Muslim-Männer wurden dann von den bosnischen Serben exekutiert.

„Dummer Fehler“

Angestrengt wurde der Prozess gegen Karremans, Franken und Osterveen von drei Angehörigen der Opfer - unter ihnen Hasan Nuhovic. Er arbeitete damals als Dolmetscher für die niederländischen UN-Blauhelme in Srebrenica. Sein Bruder, der sich bei ihm auf dem UN-Gelände in der Kaserne der niederländischen UN-Soldaten befand, erhielt den Befehl von Karremans, das Gelände zu verlassen. Sein Vater, der ebenfalls auf sicherem UN-Gelände bei den Niederländern war, ging daraufhin mit seinem Sohn. Beide wurden von Soldaten der bosnisch-serbischen Armee gefangen genommen und erschossen.

Thom Karremans und seine beiden Adjutanten Rob Franken

und Berend Osterveen hätten aber nicht wissen können, was mit den beiden Männern geschehen würde, wenn sie die UN-Kaserne verließen, urteilte das Gericht. Deren Ermordung kann ihnen daher nicht zur Last gelegt werden.

Sie haben „einen dummen Fehler gemacht“, hieß es im Urteil, konnten aber nicht wissen, was dieser für Folgen hatte. Man könne den drei Angeklagten allenfalls „versuchten Totschlag“ zur Last legen. Aber dieses Verbrechen sei inzwischen verjährt, hieß es in der Urteilsbegründung weiter.

Thom Karremans, der sich im Juli 1995 in Srebrenica vom bosnisch-serbischen General Ratko Mladic noch zum Schnapstrinken einladen ließ, sagte nach der Urteilsverkündung, dass das Kapitel Srebrenica nun für ihn abgeschlossen sei. Er hoffe, dass die wirklich Verantwortlichen für das Massaker von Srebrenica zur Rechenschaft gezogen werden. Dies sind der ehemalige bosnisch-serbische General Ratko Mladic und der ehemalige Präsident der bosnisch-serbischen Republik, Radovan Karadzic. Gegen beide läuft noch der Prozess vor dem Haager UN-Tribunal zur Ahndung von Kriegsverbrechen in Ex-Jugoslawien. Mit dem Urteil gegen Karadzic wird noch in diesem Sommer gerechnet. Der Prozess gegen Mladic wird voraussichtlich mindestens bis 2016 dauern.

Rolle Frankreichs fragwürdig

Unklar ist bis heute aber auch, welche Rolle Frankreich und zwei französische Generäle beim Fall von Srebrenica damals im Juli 1995 gespielt haben. Es handelt sich dabei um die Generäle Gobillard und Janvier, die damals das UN-Oberkommando in Zagreb hatten. Sie sollen angeblich den Einsatz von Nato-Kampfjets in Srebrenica verhindert haben, so dass die niederländischen UN-Blauhelme keine militärische Luftunterstützung erhielten und Srebrenica nicht verteidigen konnten. Der Grund: Frankreich soll damals ein geheimes Abkommen mit den bosnischen Serben geschlossen haben, um die von den bosnischen Serben als Geiseln genommenen französischen UN-Soldaten frei zu bekommen. Im Gegenzug soll sich Paris verpflichtet haben, dass die Nato Srebrenica nicht verteidigen wird. Das konnte Frankreich, weil zwei französische Generäle das Oberkommando hatten.

Sogar noch nach dem Dayton-Akkord, der den Frieden in Bosnien 1995 brachte, soll sich Frankreich an den Deal mit den bosnischen Serben gehalten haben. Als sich ein Nato-Sonderkommando auf den Weg in die bosnische Kaserne Han Pijesak machte, um den dort sich versteckt haltenden General Ratko Mladic zu verhaften, soll Frankreich Mladic getippt haben, so dass Mladic rechtzeitig fliehen konnte. Das Gebiet, in dem sich die Kaserne Han Pijesak befand, war damals unter Kontrolle französischer UN-Blauhelme. Mladic war bis zum 27. Mai 2011 auf der Flucht und konnte also erst 16 Jahre später verhaftet und an das Haager UN-Jugoslawien-Tribunal ausgeliefert werden, wo nun der Prozess gegen ihn noch immer läuft.

Benelux-Gipfel in Brüssel

Liberales unter sich

Die Benelux-Premiers beschließen eine gemeinsame Handelsmission

VON DIEGO VELAZQUEZ (BRÜSSEL)

Die Regierungschefs der drei Benelux-Länder tagten gestern in Brüssel und besprachen die europäische Aktualität sowie Wege, um die wirtschaftliche Zusammenarbeit der drei Länder zu vertiefen.

Der Benelux besteht seit 1944 und ist die Kurzversion für die Benelux-Union, eine ursprünglich als Wirtschaftsunion gedachte Zusammenarbeit zwischen Luxemburg, Belgien, und den Niederlanden. Diese wirtschaftliche Zusammenarbeit verlor, durch den europäischen Einigungsprozess, über die Jahre hinweg an Bedeutung. Dennoch lebt der Benelux weiter, und die drei Länder fördern durch diese Union nun auch eine politische Zusammenarbeit.

Beim Benelux-Gipfel gestern in Brüssel stand gerade diese politische Zusammenarbeit auf der Agenda. So tauschten sich Xavier Bettel (Luxemburg), Charles Michel (Belgien) und Mark Rutte (Niederlande) gestern über die europäische Aktualität aus. Das Ziel des Austausches, war es, gemeinsame Positionen auszuarbeiten, um innerhalb der EU mit einer Stimme zu reden. „Wenn der Benelux bei einem EU-Gipfel gemeinsam auftritt, dann wird er auch gehört“, so Charles Michel gestern.



Mark Rutte, Charles Michel, und Xavier Bettel (v.l.n.r.) beim Spaziergang im Schlosspark von Val-Duchesse. (FOTO: SIP)

Zu diesen Themen gehörten die Krisenherde an den Grenzen der EU, die den Aufmarsch des Terrorismus begünstigen. Auch die luxemburgische EU-Ratspräsidentschaft wurde besprochen. Der Austausch zwischen den drei Ländern ist in diesem Zusammenhang umso wichtiger, weil der luxemburgischen Präsidentschaft die niederländische folgen wird.

In wirtschaftlichen Fragen wollen Michel, Rutte und Bettel den Dialog über das Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP) fördern, um „TTIP aus der Dunkelkammer zu nehmen“, so Bettel. Der

Luxemburger verriet, dass er dafür, unter der Präsidentschaft seines Landes, eine große TTIP Informationskonferenz in Brüssel plane. Auch nationale Gewerkschaften sollen teilnehmen.

Die Beneluxchefs verkündeten auch, dass sie eine gemeinsame Handelsmission planen. Details sollen folgen. Zum ersten Mal in der Benelux-Geschichte haben alle drei Länder einen liberalen Premier. Auf die Frage, ob es sich unter Liberalen einfacher zusammenarbeite, antwortete Rutte amüsiert: „Ja, manche Dinge gehen schon schneller.“

Lëtzebuerg bis an d'Fangerspëtzen



Samsung Galaxy S4
Black Limited Edition

49,90 €

mat Elo + Avantage Mobile



Interface op
Lëtzebuergesch

forfait Elo

19,90 € 15 €/Month
ouni Engagement

illimitiert Uriff an SMSen
+ 5GB mobilen Internet 4G
zu Lëtzebuerg

Aner Handyë mat Interface op Lëtzebuergesch am Geschäft. An Zesummenaarbecht mat spellchecker.lu
Infoen a Konditiounen am Shop oder op orange.lu

orange



Der niederländische Oberst Thom Karremans ist und bleibt ein freier Mann. (FOTO: AFP)